

Bürgerversammlung des 22. Stadtbezirkes am 22. 5. 25

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Mobilitätskonzept

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

[illegible]

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

☐ ohne Gegenstimme angenommen

☒ mit Mehrheit angenommen

☐ ohne Gegenstimme abgelehnt

☐ mit Mehrheit abgelehnt

Antrag

Bürgerversammlung Bezirk 22

27.5.2025

Antrag

Ich fordere die Stadt München mit Ihren zuständigen Referaten auf, ihr Mobilitätskonzept und die Bebauungspläne grundsätzlich **realistisch** zu überdenken und

- die Probleme die bereits jetzt schon sichtbar sind wahrzunehmen und sie zu lösen
- die Fehler nicht sehenden Auges im nächsten Bauabschnitt in Freiam wiederholen.
- ein Autostellplatz für jede Wohnung
- keine neue Verdichtung oder Bebauung, bevor nicht Infrastruktur und Verkehrsanbindung klar sind. Kein 2. Bauabschnitt in Freiam vor der U-Bahnanbindung.
- Entscheidungsträger sich selber vor Ort ein Bild von den Gegebenheiten machen, bzw. Bevölkerung und Bezirksausschuss als ihr Vertreter, mehr Gehör bekommen und in die Entscheidungen einbezogen werden.

Begründung

Hier im Viertel leben immer mehr Menschen – und die Parkplätze werden bewußt weiter reduziert. Ganze Straßen werden zur Feuerwehranfahrtszone erklärt, Bäume auf Grünstreifen gefällt und neue auf ursprünglichen bzw. möglichen Parkplätzen gepflanzt, an vielen Stellen absolutes Halteverbot das oft nicht mehr nachvollziehbar ist, und nun noch ein veränderter Stellplatzschlüssel, der ein Auto für zwei Wohnungen vorsieht.

Nur – wo sollen die ganzen Autos hin wenn es keine Parkplätze gibt, ganz egal ob Elektro oder Verbrenner, es sind nicht genug Plätze für die Zahl der Anwohner. Schon gar nicht wenn noch Besuch kommt. Und es gibt viele Menschen / Situationen, in denen ein Auto unerlässlich ist.

Wir leben hier am Stadtrand.

Eine Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist zum Teil gar nicht vorhanden, die Taktung unzureichend bzw. am Wochenende oft gar nicht gegeben. Vom übersteuerten Fahrpreis einmal abgesehen. Schon jetzt fallen immer wieder Busse wegen Personalmangel aus. Es wird die U-Bahn gepriesen, deren Finanzierung noch nicht mal geklärt ist und die - wenn überhaupt - wohl nicht vor 2040 in Betrieb geht.

Was bleibt in der Konsequenz?

Manche geplante Maßnahme schafft in der Realität erhebliches Potential an Gefahr, Ärger und Unmut. Um die wenigen freien Plätze gibt es jetzt schon erste handfeste Streitereien. Ist es nicht absurd ein Viertel mit hoher Lebens – und Aufenthaltsqualität zu planen, während das alltägliche Leben der Menschen in Aubing und Freiham immer belastender und stressiger wird.

Das läßt sich nicht schönreden.

Es ist deutlich spürbar, dass der Unmut an diesem Mobilitätskonzept und an lebensfremden Entscheidungen wächst. Letztendlich spielt das nur denen in die Hände, die in der Unzufriedenheit nach Wählern fischen.